

Tangente

40
Juli 2015



Mitteilungsblatt

des Vereins der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

Technische Oberschule Stuttgart, Hohenheimer Straße 12, 70184 Stuttgart

Fon: (0711) 24 89 71-0

Fax: (0711) 24 89 71-20

E-Mail: tos@to.s.bw.schule.de

Internet: www.to.s.bw.schule.de/to

Vorstand: Heinz Hezel, Frank Otto Huber, Hans Schänzel, Winfried Maigler, Birgit Harbusch

Erscheinungsweise: jährlich bzw. unregelmäßig

Kontakt für Anregungen, Fragen oder Kritik: foerdereverein.tos@online.de

„Der kommt oft am weitesten, der nicht weiß, wohin er geht“

Dieser Oliver Cromwell zugeschriebene Zitat ermutigt dazu, in all den Unwägbarkeiten und Wechselfällen des Lebens genauso wie auch im regionalen Schulentwicklungsprozess in Stuttgart neben Verunsicherungen auch Chancen und Erfolge zu sehen. Aber der Prozess verlangt allen Beteiligten einen langen Atem, hohe Flexibilität und Gelassenheit ab.

Seit der letzten Ausgabe der Tangente hat sich erneut vieles entwickelt, ohne dass eine eindeutige Richtung schon entschieden wäre: Anfang des Kalenderjahres gab es in der Stadt Stuttgart eine dichte Reihe von Sitzungen von Seiten der beteiligten Gremien (Schulbeirat, Verwaltungsausschuss, Gemeinderat). Im Vorfeld war es uns wichtig, die Fraktionen zu uns an die Schule einzuladen und ihnen vor Ort und im direkten Gespräch die TO, deren Stärken und Angebote sowie unsere Positionen und Fragen vorzutragen. Die Einladung an die Schule wurde von allen Fraktionen erfreut und engagiert aufgegriffen und so fanden im Dezember zwei Termine mit einer Reihe von Gemeinderatsmitgliedern an der Schule statt. Die Gemeinderatsmitglieder zeigten sich sehr interessiert an den Bildungsgängen und dem Schulleben und waren insbesondere von unseren Schülerinnen und Schülern sehr beeindruckt, die die TO in ihrer Bedeutung für sie persönlich und ihren Werdegang überzeugend vorstellten. Mit diesen direkten Gesprächen wurde unserer Einschätzung nach eine wichtige Grund-

lage dafür gelegt, dass die zu treffenden Entscheidungen getragen werden von einem vertieften Verständnis der Situation vor Ort und den Auswirkungen für die Betroffenen an der Basis.

Im März dann ergingen Planungsaufträge vom Gemeinderat an das Schulverwaltungsamt und an diesen Planungsaufträgen lassen sich bereits gewisse Weichenstellungen ablesen. Dass dem ursprünglich favorisierten Plan, die TO mit der Kerschensteinerschule zu fusionieren, nun ein weiterer Prüfauftrag gleichberechtigt an die Seite gestellt wurde, lässt eine Richtungsänderung vermuten. Dieser weitere Prüfauftrag soll ermitteln, ob auch eine Fusion mit der Hoppenlauschule, einer handwerklich geprägten Schule mit Nahrungs- und Körperpflegeberufen, sinnvoll umsetzbar wäre. Dieser zweite Plan hat mittlerweile auch im Kollegium deutlich mehr Fürsprecher als der ursprüngliche Plan, mit der Kerschensteinerschule zusammenzugehen. Die TO wäre der Hoppenlauschule sehr willkommen durch die Oberstufe, die die TO mitbringt, und die TO erhielte wiederum einen sie stützenden Unterbau durch den dualen Bereich der Hoppenlauschule. Dieser wird dort zudem mit innovativen Projekten (z.B. mit einem Tabletprojekt für die Müller-Azubis und die Meister) momentan attraktiv vorangebracht.

Wann nun aufgrund der vorliegenden Ergebnisse der Prüfaufträge eine Entscheidung des Gemeinderats zu erwarten ist - ob im Sommer oder erst im Herbst oder gar noch später- und welche baulichen Umsetzungen damit verbunden sein werden, ist ungewiss und bleibt wie gewohnt abzuwarten. Solange aber noch keine Entscheidung getroffen ist, bleibt zunächst alles wie

gehabt, was bedeutet, dass die TO aller Voraussicht nach im nächsten Schuljahr noch eigenständig bleiben wird und so auch weiter im Gebäude der Hohenheimerstraße verbleibt. Auch ich werde so bis Sommer 2016 noch Schulleiterin der TO bleiben, was mich persönlich sehr freut.

Derzeit sind die Schülerzahlen auf niedrigem Niveau stabil, so dass wir aller Voraussicht nach zumindest mit der errechneten Klassenzahl weiterfahren können. Bedauerlicherweise aber sind die Anmeldezahlen für die Schulart TO weiter rückläufig und wir werden sie im kommenden Schuljahr nur noch zweizügig führen können. Dafür haben sich die Anmeldezahlen für das 1BKFH mit dem Schwerpunkt Technische Physik wieder erhöht, so dass wir mit vier statt drei Klassen rechnen.

Eine wichtige Aufgabe wird es sein, die Attraktivität des zweiten Bildungswegs in der Öffentlichkeit offensiv zu bewerben. Sehr erfolgreich war dabei bereits ein „Großeinsatz“ von Schüler- und Lehrertandems Anfang des Jahres, die Berufsschulen im Einzugsgebiet besucht und dort über die TO informiert haben. Einige Anmeldungen gehen auf diese Werbeaktion zurück, wir erwarten jedoch auch einen längerfristigen Effekt für das kommende Schuljahr. Diese Aktion soll auf jeden Fall weiter fortgesetzt werden, denn damit kommen wir direkt mit unserer Zielgruppe, den Auszubildenden, in Kontakt.

Und natürlich bleibt im Vordergrund unser Kernanliegen bestehen, für die Schülerinnen und Schüler einen guten Unterricht zu bieten und ihnen eine gute Schule zu sein mit vielfältigen attraktiven Angeboten über den Unterricht hinaus. Diese Angebote könnten wir ohne den

Verein und dessen großzügige und immer engagierte Unterstützung gar nicht stemmen, seien es die Stützkurse in Mathematik und Physik, die Lesungen, Film- und Theatervorführungen und vieles mehr bis hin zur Förderung einzelner Schüler in Notlagen. Über manches davon werden Sie in dieser Ausgabe lesen können. Wie sehr die TO getragen wird von dieser aktiven, aber auch von der ideellen Verbundenheit so vieler mit der Schule, kommt in den Texten zum Ausdruck, die von zahlreichen aktuellen wie ehemaligen Schülern über die TO und deren Bedeutung für ihren persönlichen Werdegang verfasst wurden. Einige dieser Texte sind in dieser Ausgabe abgedruckt, weitere werden folgen – sie sind als kleine Serie geplant für die nächsten Tangenten. Sie sehen, welch wertvolle Beiträge der Verein für die Schule leistet und wir brauchen diese Begleitung durch Freunde und Förderer mehr denn je und weiterhin. Daher danke ich Ihnen allen von Herzen für die Unterstützung! Mit diesem Fundament an verlässlichen Unterstützern wird es die TO trotz manch negativ erscheinender Tendenz noch sehr weit bringen – davon bin ich tief überzeugt!

Ihre Andrea Theile-Stadelmann



Wortspiel: Schuhladen in Regensburg

Wechsel in der Redaktion

Achtzehn Jahre ist Herr Dr. Kontermann zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Lehrer Chefredakteur und Layouter des Mitteilungsblatts/ der Tangente gewesen - in seiner Freizeit. Entstanden sind 22 Ausgaben mit 176 Seiten. Er hat Fotos ausgewählt und Texte gekürzt, ohne dass ein Sinnverlust entstanden ist, oder wenn nötig angereichert, je nach Bedarf Lesefreundlichkeit eingebaut, eigene originelle Texte beigetragen, oft geduldig gewartet, gepuzzelt auf engem Raum.

Rund 10.000 Exemplare sind auf den Weg an Sie gegangen, die Freunde der TO, die damit immer auf dem Stand der Dinge in Schule und Verein waren.

Mit Tangente 39 ist eine Ära zu Ende gegangen, die Herr Dr. Kontermann geprägt hat.

Und daran haben wir schöne Erinnerungen beim Blättern und Nachlesen und auch an die Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Kontermann.

Herzlichen DANK an ihn!

„Stabübergabe“ war während des Schulfestes im November 2014. Mit dieser Ausgabe habe ich (Winfried Maigler) die Redaktion übernommen. Von Beruf bin ich Technischer Zeichner. Nach dem Abitur 1977 an der TO habe ich Geographie, Biologie und Pädagogik an der Universität Stuttgart studiert. Heute arbeite ich als geowissenschaftlicher Redakteur bei einem Grossisten, der touristische und geowissenschaftliche Produkte (Karten, Atlanten, Fachbücher, Reiseführer) einkauft und weltweit ver-

treibt. Für wissenschaftliche Kunden erstelle ich eine geowissenschaftliche Bibliographie auf Englisch als Kundenkatalog.

*Heinz Hezel und Winfried Maigler
(OI188)*

Nachrichten aus dem Verein

Im Schuljahr 2014/ 15 hat der Verein wieder einige Projekte und Veranstaltungen mit Ihrer Hilfe finanziell unterstützt.

So hat eine Sammlung zugunsten der Bahnhofsmision (BM) in der TO mit Beteiligung des Vereins im Dezember 2014 genau 500 € ergeben, nachdem Herr Dr.

Weckerlin die vielseitigen und für alle Bahnkunden und alle Menschen in Notsituationen nutzbaren Hilfen der BM bei der TO-Weihnachtsfeier vorgestellt hatte.

Das großartige Theaterprojekt „Traumrevue 2015“ mit Aufführung am 06. März wurde beratend unterstützt durch die „freie bühne stuttgart“.

Zum Film- Vormittag am 19. März brachte Herr Umbreit zu seinem zehnten Besuch in der TO zwei Beiträge aus seiner Produktion mit: zunächst „Tour ins Ungewisse“, die wir in Tangente 38 (10.213) vorgestellt hatten. Den zweiten Film „Das stille Dorf“ schildert Frau Sikeler in dieser Ausgabe.

Zum vierten Mal in der TO war Frau Urbansky, Kunsthistorikerin

und zwar am 7. Mai mit ihrem Diavortrag „Licht, Luft, Sonne und Raum für alle“ und anschließend mit der aktuellen Gestalter- Klasse in der Weißenhof- Siedlung und im Le Corbusier- Museum.

Direkt und ganz unterrichtsnah ergänzend sorgten Herr Roth und Herr Dr. Weckherlin in Mathematik und Physik mit „Coaching“ für fachliche Unterstützung und bestmögliche Prüfungs- Vorbereitung.

Dass am Ende des Schuljahres gute und sehr gute Leistungen wieder mit Preisen ausgezeichnet werden – auch das ist nur möglich mit Ihren Beiträgen, für die wir uns herzlich bedanken.

Der Bankeinzug der Beiträge für das Wirtschaftsjahr 2014/ 15 war nicht zum üblichen Termin und erst im April 2015 möglich – Folge der Umstellung auf mehrplatzfähige Software. Auch hier ein Beispiel gelungener Kooperation zwischen Verein und Schule: die großen Engagements von Herrn Kurtz, stellvertretender Schulleiter und Frau Moser, im TO- Sekretariat und Schatzmeisterin des Verein, waren entscheidend!

Zum Bankeinzug noch eine grundsätzliche große BITTE: wer sein Bankkonto schließt, dem sind wir für zeitgleiche Nachricht zur neuen Kontoverbindung dankbar. Wenn wir davon nichts erfahren, werden eingezogene Beiträge zurückbelastet, hinzu kommt Aufwand der Bank, zusammen dann meist 24 €

als Minus pro Fall. So haben wir am letzten Bankeinzug rund 250 € verloren – und das ist sehr schade! Dankbar in gleicher Weise sind wir Ihnen für die Bekanntgabe von Adress-Änderungen.

Die SCHÜLERMITVERANTWORTUNG an der TO stellt sich vor

Die wichtigsten Aktivitäten im Schuljahr 2014/ 15 sind: Organisation des Schulfestes, Blutspende- Aktion, Herausgabe der Abschlusszeitung, Information über die TO an Berufsschulen.

Organisation des TO-Festes am 21. November 2014: nun hieß es Klassen koordinieren, Aufgaben verteilen, Klassenzimmer zuweisen und Getränke bestellen - all das in gemeinsamer Arbeit mit Klassensprechern und Lehrern. Der eigentliche Abend des Festes ging im Vergleich zur Organisation sehr entspannt und feierlich vonstatten. Die Ausgabe der Getränke an die Klassen während des Festes lief besser als erwartet. Im Großen und Ganzen ein tolles Fest, auch wenn der eine oder andere wohl leichte Kopfschmerzen am nächsten Morgen gehabt haben dürfte!

Weitere Unternehmungen wie die Blutspendenaktion und die Abschlusszeitung wurden Anfang des Jahres 2015 in Angriff genommen, Aktionen, die neben dem Schulalltag organisiert werden in Zusammenarbeit mit den Klassensprechern.

Die Blutspendenaktion soll den Schülern die Möglichkeit geben, dieser Art der Spende näher zu kommen. Wo sich der eine privat vielleicht nicht traut unter die Nadel zu legen, so unterstützen sich die Schüler gegenseitig um nachhaltig und sinnvoll zu helfen. Zu erwähnen ist auch, dass es immer lustig ist mit anzusehen wie der eine oder die andere bleich und „ausgenommen“ die Sporthalle verlässt.

Mit der Abschlusszeitung für die gesamte Schule hat jeder Absolvent die Möglichkeit, auch Jahre nach seinem Abschluss in Erinnerungen zu schwelgen. Alle Abschlussklassen werden dort präsentiert. Bilder und Sprüche der einzelnen Klassenkameraden /innen erinnern an tolle Schuljahre an der TO-Stuttgart, eine Zeitung, in der man eine belebte und beherrschende Zeit seines Lebens wiederfindet und gerne des Öfteren zur Hand nimmt.

2015 gab es eine von der Schulleitung organisierte Werbeaktion pro TOS mit Besuch unserer Lehrer- Schüler- „Tandems“ an Berufsschulen, um dort die TO, ihre Schularten und Vorzüge sowie ihr einzigartiges Flair vorzustellen. So konnten wir die TO Berufsschülern persönlich für ihren weiteren Werdegang bestens empfehlen.

Mit unserem großartigen Team und einer tollen Zusammenarbeit mit Vertrauenslehrern und Schulleitung konnten wir alle Aufgaben gut und mit viel Freude bewältigen. Die SMV kommt ihrem Amt der Schülervertreter sehr gerne nach und ist immer bereit, sich für die Schule einzusetzen.



Das SVM- Team: von links Tobias Dengler, Yana Thomeé, Lukas Emde, Juliane Gebler und Fabius Dulisch

Bernd Umbreit zum 10. Mal in der TO

Der mit vielen Preisen ausgezeichnete Dokumentar- Filmer Bernd Umbreit zeigte am 19. März seinen neuesten Film „Dorf der Stille“, gesendet übrigens am 24. April auf ARTE.

Menschen, die taub und blind sind, leben in einem Dorf bei Fischbeck im Landkreis Hameln- Pyrmont. Umbreit begleitet das Pflegepersonal und die Bewohner im Alltag. Wie kommunizieren Menschen, die so eingeschränkt in ihrer Sinneswahrnehmung sind? Der Zuschauer erlebt eine fröhliche Atmosphäre und es beeindruckt, wie einfühlsam die einzelnen Menschen von den Pflegerinnen und Pflegern in ihrer scheinbar abgeschlossenen Welt

abgeholt und geführt werden. Diese beinahe autistisch anmutenden Menschen blühen in der Berührung mit den Mitbewohnern und den Pflegern auf und sind glücklich. Die Kommunikation findet vor allem mittels körperlicher Berührung und über den Tastsinn statt. Die Bewohner üben Rituale ein, mit denen das gemeinsame Leben organisiert wird.

Es wird deutlich, dass diese Menschen mehr von ihrer Umwelt mitbekommen, als man zunächst vermuten würde. So verraten die Reaktionen und Bewegungen, dass sie die atmosphärischen Stimmungsfarben wohl mit ihrem ausgeprägten Sensorium ihrer verbliebenen Sinne wahrnehmen.

Der Zuschauer taucht in einen Alltag ein, in dem es keine Politik, Krieg, Männer, Frauen, Schule, Stress, etc. gibt – in eine scheinbar abgeschlossene, ruhige Welt. Eine junge Praktikantin formuliert es im Film so, dass sie das Dorf als abgeschlossene Insel wahrnimmt – und die Brücke wird von der „normalen“ Welt zu den taub-blinden Menschen gebaut. „Unsere Aufgabe ist es, sie – die Menschen - willkommen zu heißen“.

Auf behutsame Weise rüttelt der Film auf und weist darauf hin, wie wertvoll es für unsere Gesellschaft ist, in der Perfektion, Effektivität und Leistung am wichtigsten scheinen, wenn diese andere Realität vorgeführt wird. In gewisser Weise zeigt er einen Gegenentwurf zu unserer Alltagshektik. Die Frage nach den Prioritäten im Leben, nach Glück und menschlicher Nähe stellen sich neu, angesichts dieser Gemeinschaft von beeinträchtigten Menschen, die friedlich und fröhlich zusammen leben.

Die beiden Dokumentarfilme strahlen Lebensmut und Zuversicht aus und zeigen das Leben von Behinderten aus einer ganz anderen Perspektive.

Umbreit erzählt sehr offen über die Entstehung der Filme und über seine Arbeit als Filmemacher. „Filme als Anliegen“, dieses Motto spornt ihn zusammen mit seiner Frau Heidi an, jene Themen zu beleuchten, die oft in unserer Gesellschaft ausgeblendet werden. „Zu Beginn eines Filmprojektes ist der Ausgang jeweils offen“, führt Umbreit aus. Es sind schwere und sensible Themen wie Suizid unter Jugendlichen, die Begleitung eines an Krebs erkrankten Mannes oder wie in unserem Film die Herausforderung des Lebens an junge querschnittgelähmte Menschen, welche Umbreit zeigt. Umbreits Dokumentarfilme haben schon viele Fernseh- und Medienpreise bekommen.

Diese Filme, auch die anschaulichen, sehr persönlichen Schilderungen waren für uns eine große Bereicherung.

Annette Sikeler

Die TO als Schlüssel zum eigenen Unternehmen

Vielleicht kennen Sie mich - Claus Gerald Pflüger, Jahrgang 1977 - wenn nicht, lesen Sie gerne weiter.

Entlang meiner gesamten schulischen Laufbahn war ich dankbarer Nutzer des zweiten Bildungswegs. Nach der Hauptschule bin ich auf die 2-jährige Berufsfachschule Metall gewechselt und habe dort den Abschluss der mittleren Reife erlangt. Wie in unserer Familie üblich,

hat jeder eine Berufsausbildung vor dem Studium angetreten. So auch ich, ich machte eine Ausbildung zum Industriemechaniker für Geräte- und Feinwerktechnik. Direkt im Anschluss war ich kurze Zeit als Versuchsmechaniker im Einsatz, war aber direkt nach der Lehre schon auf der Suche nach einer weiterführenden Schule um die Fachhochschulreife bzw. mein Abitur zu erlangen. Eigentlich wollte ich nach Bietigheim und ein einjähriges Berufskolleg besuchen. Aber es kam anders.

Mein damaliger Werkstattmeister meinte: „Frag mal bei der TO, ich kenne die weiterführende Schule von meinem Neffen. Dort kann man nur mit einer Ausbildung starten, die hast du ja. Die Schule dauert zwar zwei Jahre, dafür musst du dir aber nachher nicht im Studium mühevoll das fehlende Wissen aneignen. Und das Beste – es gibt erternunabhängiges Bafög.“ So ganz überzeugt war ich damals noch nicht, insbesondere weil die Schule gegenüber meiner ersten Planung ein Jahr länger dauerte. Trotzdem rief ich an der TO an und fragte, ob es noch Plätze gibt. Die Antwort war ein freundliches „Ja“ und „ich schicke Ihnen die Anmeldeunterlagen“. Nach etwas Hin und Her meldete ich mich an der TO an. Was ich da noch nicht wusste, der Schlüssel hatte das Schlüsselloch gefunden.

Ich war zwei Jahre an der TO, von 1997-1999 in der Klasse mit der Nr. 263. Eine Klasse, in der eine echte, freundschaftliche und wissende Stimmung herrschte, die ich zuvor in keiner Schule erlebt hatte. Nach einigem Büffeln hatte ich mein fachgebundenes Abitur in der Tasche.

Ich schrieb mich an der Uni Stuttgart für den Studiengang Maschinenwesen ein

und begann die Worte von meinem Werkstattmeister zu verstehen. Mit den theoretischen Grundlagen war ein sehr guter Grundstock für mein Studium gelegt. Kombiniert mit dem praktischen Wissen aus meiner Ausbildung war es eine echte Freude im Studium das Wissen zu vertiefen und zu kombinieren. Von 1999 bis 2004 absolvierte ich das Vor- und Hauptdiplom mit den Vertiefungsfächern Konstruktion und Fabrikbetrieb. Parallel zum Studium arbeitete ich als Hilfwissenschaftler und wendete nicht nur mein erlerntes Wissen an, sondern besserte auch mein schmales Studentenbudget auf.

Von 2004-2009 war ich akademischer Mitarbeiter am Institut für Maschinenelemente an der Uni Stuttgart und forschte im Bereich Dichtungstechnik an der Entwicklung hocheffizient strukturierter Gleitflächen. 2011 schloss ich mit meiner Dr.-Prüfung das Thema ab.



Parallel zu meiner Promotionszeit schrieb ich mich von 2008-2009 an der

Fernuni Hagen ein und schloss das Studium als Patentingenieur ab. Wissen um geistiges Eigentum und gewerblichen Rechtsschutz im Entwicklungsbereich waren für mich Ausschlag das Studium anzugehen.

Von 2009-2012 war ich Entwicklungsingenieur bei SBLimotive. Dort war ich als Lead Engineer für die Hochvoltbatterie für ein Plug-in-Hybrid-Fahrzeug zuständig.

2012 habe ich mich mit meinem Bruder selbstständig gemacht und die pflueger engineering GmbH gegründet. Wir beraten, schulen und entwickeln für Kunden im Automotive-Bereich, sowie im Anlagen- und Maschinenbau. Eine tolle Sache, das Wissen weiter zu geben und den Kunden kompetent zu helfen. Ohne die TO wäre diese Tür verschlossen geblieben.

Dr. Claus Gerald Pflüger

Friedemann Wuttke - Konzertgitarrist

Aus meiner Klasse OII 88 (Abitur 1997) haben zwei Mitschüler Musik studiert. Matthias Claus (Jazz und Komposition, der in der nächsten Ausgabe vorgestellt wird) und Friedemann Wuttke.

Von Beruf ist er Technischer Zeichner und schrieb das Abitur an der TO 1977. Nach seinem Studium an der Musikhochschule Stuttgart vervollständigte der Konzertgitarrist Friedemann Wuttke seine Musikausbildung unter anderem bei Meisterkursen von Manuel Barrueco, John Williams, David Russell, Angel und Pepe Romero. Bereits während seines Studiums bekleidete er einen Lehrauf-

trag an der Hochschule Ludwigsburg. Seit 1992 widmet sich der Interpret ausschließlich seiner Konzerttätigkeit und der Produktion von Tonträgern. Gitarre Hamburg schreibt 2003: *„Nicht nur durch seine instrumentalen und musikalischen Qualitäten - die höchsten Ansprüchen genügen - hat sich der sympathische Musiker einen festen Platz in der vordersten Reihe der deutschen Gitarristik erspielt. Insbesondere sein Gespür für interessante Programmgestaltung und die fruchtbare Zusammenarbeit mit anderen namhaften Künstlern sorgen dafür, dass Friedemann Wuttke nicht unterbeschäftigt bleibt. Ein Musiker, der konsequent seinen Weg geht.“*

Durch seine kompromisslose Hinwendung zum klassischen Repertoire und zur ernsthaften Programmgestaltung nimmt Friedemann Wuttke eine Sonderstellung unter den Konzertgitarristen ein. Seine vielseitigen Programme sind immer geprägt von klaren Inhalten und seinem künstlerisch anspruchsvollen Profil.

Diese thematische Programmgestaltung brachte ihm zahlreiche Einladungen zu internationalen Musik- und Gitarrenfestivals sowie Rundfunk- und Fernsehproduktionen ein. Konzertreisen führten Friedemann Wuttke in fast alle europäischen Länder, nach Russland, Südostasien, Afrika und Südamerika, wo er auch in großen Konzerthäusern als Solist oder mit Orchester auftrat. Viele seiner Auslandstourneen kommen auf Einladung und mit Unterstützung des Goethe-Institutes sowie des Auswärtigen Amtes zustande.

Neben zahlreichen Inlandkonzerten sind in 2014 und 2015 wieder Auslandstourneen auf dem Plan von Friedemann

Wuttke. In seinem Kalender stehen Auftritte in europäischen Metropolen sowie Reisen in den Mittleren Osten, nach Afrika und Südostasien.

Madrid 1998: Anlässlich eines Konzertes wurde Friedemann Wuttke von dem damals 97-jährigen Joaquin Rodrigo in sein Haus nach Madrid eingeladen. Friedemann Wuttke spielte Gitarrenkonzerte von Rodrigo auf verschiedenen Tourneen im Jahre 2001 im In- und Ausland. Damit erwies er dem Meister seine Reverenz zum hundertsten Geburtstag.

Friedemann Wuttke unternahm Konzertreisen mit bedeutenden Ensembles und Orchestern. Seine Soloprogramme umfassen vor allem klassisch-romantische Werke und impressionistische spanische und südamerikanische Musik, aber auch Kompositionen des 20. Jahrhunderts. Hinter all dieser Vielseitigkeit zeigt sich ein Musiker, der nicht nur sein Instrument und seine Musik liebt, sondern im Dienste der musikalischen Kommunikation steht und das Publikum teilhaben lässt an der Begeisterung, die seine Musik in ihm immer wieder auslöst.

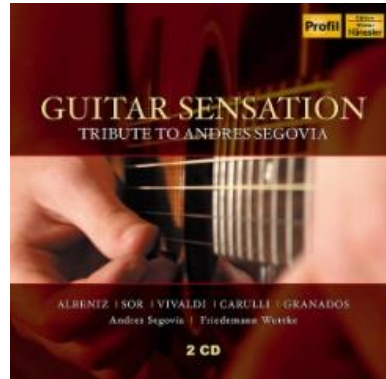
Seit 2004 ist er exklusiv als Konzertgitarrist bei dem Tonträger-Label Hänssler Profil Medien.



Friedemann Wuttke - LaPaz intense.

CD-Tipp:

Guitar Sensation - Tribute to Andres Segovia - Doppel CD (PH 12036)



CD 1: Andres Segovia, Gitarre & Friedemann Wuttke, Gitarre mit den schönsten Solo Werken von Isaac Albeniz, Fernando Sor, Joaquin Malats, Enrique Granados und Mauro Giuliani

CD 2: Gitarrenkonzerte aus Barock, Klassik und Romantik mit Friedemann Wuttke, Gitarre

Presstext und Ergänzungen

Winfried Maigler

Nadine Ludwig

Die Mittlere Reife in der Tasche, der Realschule den Rücken gekehrt, stand ich mit 16 vor meiner glorreichen, leider noch etwas undefinierten Zukunft. Alle meine Onkels und Omas waren schon reichlich gespannt, »was ich denn nun werden möchte?« und wollten natürlich nicht hören, dass mir das eigentlich relativ schnuppe war.

Natürlich muss man trotzdem am Ernst des Lebens fleißig teilhaben, auch wenn einem als Teenie der Sinn des Ganzen noch nicht recht einleuchten will.

Da ich in der Schule nie besonders überdurchschnittliche Begabungen in Irgendetwas an den Tag gelegt hatte, außer im Zeichnen und Geschichten schreiben, war schnell klar: »Irgendwas mit Medien musste es sein«. Also kurzerhand an der Johannes-Gutenberg-Schule in Feuerbach beworben, Aufnahmeprüfung absolviert und schon begann die beste Zeit meines Lebens! Doch nach drei Jahren Powerkreativ-ausübung, bestandener Fachhochschul-reife und dem erworbenen hochtrabenden Titel »Staatlich geprüfter Grafik-Designer« stand ich wieder vor der Frage: »Und nu?«. Schließlich entschloss ich mich für den Luxus eines Sabbatjahres, da mir keines der Jobangebote so richtig in den Kram passen wollte ("belastbar bis zum Umfallen, mindestens 3 Jahre Berufserfahrung, Nerven wie Drahtseile, keinerlei Schlafbedürfnis, umfangreiche Kenntnis in allen auf dem Markt gehandelten Grafikprogrammen, Hauptnahrungsmittel: Kaffee und Zigaretten, souveräner Teamplayer mit hoher Eigenmotivation, bitte beachten, dass wir aus verschiedenen Gründen kein Gehalt zahlen können«, etc ... ")

Dann aber war der Pixelgott mir doch gnädig und ich bekam eine Stelle als Praktikant in einer Agentur, die sich auf Verpackungsdesign spezialisiert hat. Innerhalb eines Jahres scribbelte ich mich hoch zu einer Trainee-Stelle und sammelte weiterhin fleißig unbezahlte Überstunden, um in der Welt der »Brandconsultants, SKU's, Shelf Impacts, Appetite Appeals, Highlight-meetings und Shopper Insights« nicht völlig unterzugehen.

Nach dem tausendsten Entwurf zum wahnsinnig gesunden und bahnbre-

chend neuen Superprodukt (bestehend aus Zucker, E 012 bis E 8527, Geschmacksverstärker und lustigen Farben), beschloss ich, einen Schlusstrich unter mein Leben als »reicher und berühmter Designer« zu setzen (vor allem »reich« kann man vergessen) und meinem Leben einen tieferen Sinn zu geben. Keinesfalls wollte ich den Rest meines Lebens damit verbringen, den Menschen nutzlose Produkte aufzuschwatzen, die sie weder kaufen wollen, noch kaufen sollten!



Da auch diese neue Zukunftsvision allenfalls recht schwammig vor meinem inneren Auge herumschwirrte, brauchte ich wieder einmal Zeit zum Nachdenken und verwirklichte einen lang gehegten Wunsch, ein Jahr lang mit einer Freundin durchs Outback zu tingeln und den Kängurus beim kopfunterhüpfen zuzusehen. Gesagt, getan. In Australien haben wir dann die zweite beste Zeit unseres Lebens verbracht und dabei

nicht nur unheimlich viel Spaß gehabt, sondern auch einige Erfahrungen gemacht, die uns dem Sinn des Lebens tatsächlich ein kleines Stückchen näher gebracht haben. Wer das nicht macht ist doof!!

Lange Rede kurzer Sinn: als wir nach einem Jahr nach »Good Old Germany« zurückkehrten, fühlten wir uns zwar geistig fünf Jahre reifer, hatten aber immer noch kein konkretes Ziel vor Augen, bzw. waren überrollt vom vielfältigen und doch irgendwie so einseitigen Studienangebot. Um noch etwas mehr Bedenkzeit zu schinden, beschlossen wir dann einfach noch mal zur Schule zu gehen und unser Abitur nachzuholen. Schaden kann's ja nicht...

Auf die Technische Oberschule fiel unsere Wahl letztendlich durch's Ausschlussprinzip:

WO? - OmG, alles bloß nicht BWL

WG? - Das wäre vor 6 Jahren noch gegangen, ihr Omis!

SO? - Nach einem Blick auf den Durchschnittsschüler dort, haben wir uns wieder verkrümelt.

TO? - Ach schön, da gibt's ja nur eine in Stuttgart, da fällt die Auswahl leicht!

Seitdem versorgt uns die TO täglich im Übermaß mit Wissen (mal mehr, eher weniger zukunftsrelevant), aber who cares?

Abitur wir kommen!

Nadine Ludwig

Zu guter letzt:

Bitte geben Sie Änderungen zu Namen, Anschrift und Bankverbindung an folgende Adresse bekannt:

foerderverein.tos@online.de

Danke



Eingangshalle der TO: Hier beginnen Karrieren!

Impressum:

Herausgeber:

Verein der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Heinz Hezel.

Redaktion und Layout:

Winfried Maigler

Die nächste Ausgabe erscheint im Herbst 2015